

Praktikum an der L-Università ta' Malta

Februar - April 2023

Rahel & Julia



Inhaltsverzeichnis

Bewerbungsprozess	3
Vorbereitungen	3
Unterkunft	4
Anreise	4
Erste Arbeitstag	5
Treffen mit der Bibliotheksleitung und Einführung	5
Periodicals Department	6
Reference Department	6
Reading Halls	6
Einführungswoche	7
Outreach Department	7
Open Science Department	8
Circulation Desk	8
Melitensia Department	9
Cataloguing Department	9
Besuch bei den Zweigbibliotheken	10
Acquisitions Department	12
Archives and Rare Books	12
Training Period	13
Cataloguing Department	13
Acquisitions Department	14
Archives & Rare Books	14
Outreach Department	15
Leben in Malta	16
Sprache	16
Einkaufen	17
Trinkwasser	17
Entsorgung	18
Heizung	18
Wetter	18
Linksverkehr und Busfahren (Tallinjakarte)	19
Sonstiges	20
Freizeit & Ausflugstipps	20

Ortschaften.....	20
Strände	22
Kultur	24
Events	24
Dankaussage	26

Bewerbungsprozess

Lustigerweise wurden wir beide wegen unseren Berufsbildnerinnen auf die Stellenausschreibung aufmerksam. Ein Dank geht raus an Karin und Brigitte! Bis Ende Oktober 2022 hatten wir die Möglichkeit, uns für die Stelle zu bewerben. Dies natürlich auf Englisch und mit der Webseite Europass.

Eine Woche später erhielten wir je einen Anruf von Urs. Am Anfang plauderten wir ein wenig, bevor wir uns auf Englisch unterhielten. Er wollte uns testen, um zu schauen, wie gut wir uns im Arbeitsalltag verständigen können. Bei uns beiden stellte dies kein Problem dar. Kurz darauf bekamen wir erneut eine E-Mail. Diesmal mit der Zusage! Im Anhang befand sich bereits der Vertrag, welchen wir durchlesen und unterschreiben mussten.

Unser erstes Treffen fand virtuell mittels einer Videokonferenz statt. Von Urs und Nina erhielten wir nützliche Informationen rund um Malta, aber auch zu den Bedingungen und Voraussetzungen des Praktikums. Sie gaben uns auch Tipps für die Suche nach einer Unterkunft. Ebenfalls baten sie uns, eine kurze Umfrage auszufüllen und beantworteten unsere Fragen.

Die Videokonferenz war auch der Zeitpunkt, an dem wir uns das erste Mal sahen. Natürlich tauschten wir gleich unsere Handynummern aus, um uns gemeinsam für den Aufenthalt vorzubereiten und uns kennenzulernen.

Vorbereitungen

Bevor es losging, mussten wir abklären, wie gut wir versichert sind. Dazu bekamen wir von Mobility I+D eine Versicherungserklärung, die wir ausfüllen mussten. Am besten ist es, den Flug mit einer Kreditkarte zu buchen, die bereits eine Reiseversicherung enthält. Für den Rest lohnt es sich, bei der eigenen Versicherung nachzufragen.

Es ist empfehlenswert, den Flug genug früh zu buchen. Je nachdem mit welcher Fluggesellschaft man fliegt, kann es billiger oder teurer werden. Direktflüge beispielsweise mit Air Malta dauern etwas mehr als 2 Stunden.

Am besten schreibt man genug früh eine Packliste mit den wichtigsten Dingen, die man mitnehmen muss. Wir raten euch, in Malta möglichst keine Elektronikartikel zu kaufen, da diese im Vergleich zur Schweiz wesentlich teurer sind. Die Kopfhörer zu Hause zu vergessen, ist deshalb keine gute Idee 😊.

Zwingend notwendig ist ein spezieller Adapter (mit Anschluss G), da es in Malta nur britische Steckdosen gibt. Ohne diesen kann man weder sein Smartphone noch seine Kamera aufladen. Sehr geeignet ist beispielsweise der Adapter Skross Pro.

Was wir uns ebenfalls überlegen mussten, war der Internetzugriff. In den meisten Wohnungen in Malta hat man Internet, darunter natürlich auch in unserer Unterkunft. Jedoch sollte man nicht vergessen, sich beispielsweise ein Datenpaket für sein Smartphone zu kaufen. Dies kann vor allem sehr nützlich sein, wenn man im nirgendwo landet. Jedoch verfügen in den Städten viele öffentliche Orte, Cafés etc. über kostenloses WLAN.

Ebenfalls zu den Vorbereitungen und zur Steigerung der Vorfreude gehört das Recherchieren von Ausflügen. Nebst dem Internet findet man auch viele schöne Orte und Tipps in einem Reiseführer. Wir können den Reiseführer von ADAC empfehlen, den dieser enthält, eine praktische Übersichtskarte.

Unterkunft

Die Unterkunft haben wir über die Webseite Airbnb gefunden und gemietet. Man kann sich aber auch eine Gastfamilie suchen oder man fragt bei der Universität nach, ob es möglich ist, auf dem Unigelände ein Studentenzimmer zu erhalten.

Für uns war von Anfang an klar, dass wir zusammenwohnen wollten und hatten mit einer eigenen Wohnung nicht nur mehr Freiheiten, sondern auch mehr Möglichkeiten.

Natürlich kann man auch in einem Hotel bleiben. Diese sind jedoch verhältnismässig teurer und man hat keinen keine eigene Küche.

Bei der Suche nach einem Airbnb haben wir uns an folgenden Kriterien orientiert:

- Ist das Apartment nahe genug, um zur Universitätsbibliothek zu gelangen, z.B. zu Fuss?
- Welche Einkaufs- und Entsorgungsmöglichkeiten gibt es in der Nähe?
- Hat man eine eigene Waschmaschine?
- Gibt es eine Küche mit der Grundausstattung zum Kochen?
- Gibt es Klimaanlage? (A/C Airconditioning zum Heizen und Kühlen)
- Wie ist die Umgebung (ruhig, laut)?
- Ist der Vermieter oder jemand anderes betreffend der Wohnung vor Ort bei Problemen?
- Wie ist die Ausstattung der Wohnung grundsätzlich (Bettwäsche, TV, Backofen, Mikrowelle etc.)?
- Wie viele Zimmer hat die Wohnung?

Unser Airbnb war in Ta' Xbiex, so dass wir die Universität zu Fuss erreichen konnten. Unsere Vermieterin wohnte im Ausland, hatte jedoch eine Ansprechperson vor Ort, die wir jederzeit um Hilfe bitten konnten.

Anreise

Am Freitag, dem 27.01.2023, ging es endlich los. Wir trafen uns am Flughafen Zürich beim Check-In. Das war auch das erste Mal, dass wir uns persönlich sahen. Weil wir unsere Koffer bereits online eingecheckt hatten, ging die Kofferabgabe sehr schnell. Anschliessend hiess es Abschied nehmen. Und somit liefen wir allein weiter zur Sicherheitskontrolle, bis hin zu unserem Gate.

Den Flug, den wir wählten, beinhaltete einen Zwischenstopp in Frankfurt. Zwar ging unsere Reise deswegen etwas länger, aber die Abflugzeit und Ankunftszeit passte uns beiden

besser, anstelle der Direktflüge. Am Flughafen in Frankfurt stiegen wir in das nächste Flugzeug und assen kurz davor noch eine Kleinigkeit von der Bäckerei.

Der Himmel war bewölkt, aber über den Wolken schien die Sonne und der Himmel erstrahlte in einer prächtigen blauen Farbe. Am späteren Nachmittag erreichten wir dann Malta. Das Wetter war wunderschön und wir hatten fast schon wieder vergessen, wie kalt wir es vor einigen Stunden noch in der Schweiz hatten.

Bei der Gepäckannahme warteten wir so lange auf das Gepäck, bis wir merkten, dass wir nur noch die Einzigen waren. Ein Herr des Flughafenpersonals teilte uns mit, dass unsere Koffer leider nicht hier seien. Und er hatte recht. Die Fluglinie schickte uns eine Mail mit der Information, dass unsere Koffer tatsächlich nicht im Flieger waren. Uns blieb also nichts anderes übrig, als ohne unsere Koffer in das Airbnb zu fahren.

Von der Vermieterin bekamen wir den Tipp, ein Taxi über die App Bolt zu bestellen. Dies taten wir und kamen schlussendlich in unserer Wohnung an. Dort wurden uns auch gleich die Schlüssel übergeben und einige Informationen mitgeteilt.

Selbstverständlich mussten wir gleich alles erkunden und begutachten, bis wir uns entschlossen, einen Supermarkt zu suchen und uns die nötigsten Dinge zu besorgen, wie zum Beispiel Zahnpasta und Zahnbürsten.



Erste Arbeitstag

Treffen mit der Bibliotheksleitung und Einführung

An unserem ersten Arbeitstag wurden wir von der Bibliotheksleitung herzlich empfangen. Wir bekamen einen Überblick über die Arbeit und die Dienstleistungen. Die Leitung stellte uns auch die verschiedenen Abteilungen vor. Dazu gehören *Acquisitions*, *Archives and Rare Books*, *Cataloguing*, *Circulation Desk and Short Loans*, *Melitensia*, *Open Science*, *Outreach*, *Periodicals*, *Reference* und *Retro-conversion*. Während des ersten Teils unseres Praktikums durften wir die verschiedenen Abteilungen der Hauptbibliothek und ihrer Zweigstellen besuchen, verschiedene Aufgaben erledigen und die Bibliothek als Arbeitsort kennenlernen.

Anschliessend machten wir einen Rundgang durch die Bibliothek und lernten das Bibliothekspersonal kennen. Nach einer kurzen Pause wurde uns die Abteilung *Periodicals* vorgestellt.

Periodicals Department

Das Team zeigte uns die Räume des *Periodicals Departments* und erzählte uns von ihren Arbeiten und Aufgaben. Wir waren erstaunt, als sie uns erzählten, wie viele Tausende von Zeitschriften sie online zur Verfügung haben. Das Ziel ist es, so viele Zeitschriften wie möglich digital verfügbar zu machen. Natürlich gibt es aber auch Verlage, welche ihre Werke nicht digital zur Verfügung stellen wollen oder die Lizenz einfach sehr teuer ist. In diesem Fall werden die Zeitschriften in einem gedruckten Format gekauft und geliefert. In Zahlen ausgedrückt gibt es etwa 60.000 Titel in elektronischer Form und etwa 150 Titel in gedruckter Form. Das ist ziemlich beeindruckend!

Nach der Einführung wurden wir ins *Reference Department* geführt.

Reference Department

Das Erste, was uns sofort auffiel, war die Stille im Raum. Das Department befindet sich in einem stillen Lernbereich. Die Sammlung umfasst Wörterbücher, Enzyklopädien, Handbücher, Atlanten, Verlagskataloge sowie Bücher, welche von der US-Botschaft (Education USA) gespendet wurden. Das Team fasste seine Arbeiten zusammen und zeigten uns einige Dinge auf dem Computer. Sie sind nicht nur für die Kunden im Raum da und beantworten ihre Fragen, sondern sind auch für einige Statistiken und die Fernleihe zuständig. Vor kurzem hatten sie sogar Kontakt mit einer Universität in der Schweiz, um ein Buch von dort auszuleihen. Eine weitere Aufgabe, welche sie erledigten, war *weeding* und *stocktaking*. Zuerst waren wir etwas verwirrt, was damit gemeint war, aber als es uns erklärte wurde, war schnellklar, worum es ging, und wir lernten ein neues Wort auf Englisch.

Nach diesem Einblick wurden wir in die Mittagspause geschickt. Das Wetter war wunderschön draussen, das mussten wir natürlich auch gleich ausnutzen.

Reading Halls

Am Nachmittag wurden wir in den *Reading Halls* empfangen. Als erstes wurde uns eine PowerPoint-Präsentation mit den verschiedenen Informationen und Dienstleistungen der Bibliothek gezeigt. Selbstverständlich gibt es eine Menge Platz für die Schülerinnen und Schüler zum Lernen. In einem Stockwerk können sie Gruppenprojekte durchführen und nach Belieben lautstark diskutieren. Auf den anderen Etagen wird jedoch eine ruhige Atmosphäre bevorzugt. Auf diese Weise haben die Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, den für sie am besten geeigneten Lernort zu wählen.

Anschliessend sind wir durch die Bibliothek geschlendert und haben uns die verschiedenen Klassifikationen angesehen. Zudem bekamen wir Einblick in die wunderschöne *Fine Arts Collection* im zweiten Stock. Der Zugang ist beschränkt und wird nur durch das Bibliothekspersonal zugelassen.

Später sprachen wir über die Aufgaben des Teams. Sie beschriften und reparieren Bücher, erstellen monatliche Statistiken, helfen den Benutzern bei ihren Bedürfnissen, suchen nach fehlenden Büchern und erledigt diverse administrative Aufgaben.

Ausserdem lernten wir den Slogan kennen: *Knowledge, Support, Innovation*. Und damit war unser erster Tag an der Universitätsbibliothek Malta zu Ende.

Einführungswoche

Wie bereits erwähnt hatten wir in den ersten beiden Wochen die Möglichkeit, in die verschiedenen Abteilungen reinzuschauen.

Outreach Department

31.01.2023

Unser zweiter Tag begann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit. Wir erhielten einen Überblick über die Arbeit und die Aufgaben der Abteilung.

Die Abteilung selbst ist noch gar nicht so alt. Sie wurde im Jahr 2012 aufgebaut. Eine der Hauptaufgaben ist es, für die Dienstleistungen der Bibliothek zu werben und den Nutzern zu helfen. In diesem Fall kommunizieren die Mitglieder der Abteilung viel mit den Studierenden. Je nach Anfrage kann die Unterstützung mündlich oder per E-Mail erfolgen. Einzelne Themen sind oft gefragt, deshalb hat das Team passende Workshops entwickelt. Die Kurse erklären anschaulich, wie man zum Beispiel Hydi (Online-Katalog) oder RefWorks (Software zur Verwaltung bibliographischer Daten) benutzt. Diese Workshops werden vom Team nicht nur geplant, sondern auch durchgeführt. Zudem organisieren sie verschiedene Vorträge und Seminare.

Die Bibliothek ist ausserdem auf Instagram und Facebook vertreten. Die Beiträge informieren über die Dienstleistungen sowie Einrichtungen. Im Vergleich zur Schweiz wird in Malta mehr Facebook genutzt, was wir sehr spannend fanden. Zusätzlich wird monatlich ein Newsletter verschickt.

Wir bekamen ausserdem einen Einblick in die beiden Plattformen HyDi und RefWorks. Sie zeigten uns anhand von Beispielen verschiedene Suchmöglichkeiten.

Damit wir das Gelernte in die Praxis umsetzen konnten, bekamen wir einen kleinen Rechercheauftrag. Da wir bereits über Soziale Medien gesprochen hatten, recherchierten wir über Soziale Medien in Universitätsbibliotheken.

Am Ende konnten wir unsere Meinung ausführlicher darlegen und Vorschläge machen, was wir an der Medienpräsenz der Universitätsbibliothek von Malta verbessern oder ändern möchten.

Open Science Department

01.02.2023

Durch die weltweite Weiterentwicklung der technologischen Möglichkeiten werden auch in der Bibliothek moderne Lösungen benötigt. Daher wurde eine Open Science Lösung benötigt. Die Universität entwickelte eine Open Access Policy unter anderem auch für eine benutzerfreundliche Verwendung der Materialien. Wir bekamen einen Einblick in die Abteilung, aber auch eine Einführung, wie man das Repository OAR@UM nutzt und wie es aufgebaut ist.

Zu den Aufgaben des Teams gehören das Hochladen von Materialien, die Pflege der Plattform und die Unterstützung bei allem, was mit Open Science zu tun hat, einschliesslich einiger rechtlicher Fragen wie dem Urheberrecht.

Im Grunde werden fast alle Artikel hochgeladen. Denn die Bibliothek möchte den Studierenden und Nutzern ein attraktives und vielfältiges Angebot bieten. Hausarbeiten hingegen werden nicht hochgeladen und veröffentlicht. Ein grosser Vorteil ist, dass die Materialien OCR (maschinenlesbarer Text) verwenden, so dass der Inhalt durchsuchbar ist.

Später bekamen wir einen Einblick in verschiedene Plattformen, welche für wissenschaftliche Forschungen nützlich sind. Die einzige Plattform, die wir kannten, war Google Scholar. Es war deshalb sehr interessant, neue Plattformen kennen zu lernen und sie miteinander zu vergleichen.

Circulation Desk

02.02.2023

Wie ihr vielleicht schon vermutet habt, können an der Ausleihtheke die Medien ausgeliehen, verlängert und zurückgegeben werden. Daneben kommen aber auch viele Studierende mit den unterschiedlichsten Fragen an den Schalter. Manchmal sind es einfache Fragen wie "Wo sind die Toiletten?" bis hin zu komplizierteren Anfragen.

Eine weitere Aufgabe ist die Erstellung von Statistiken. Da gerade ein neuer Monat begonnen hat, wurde uns gezeigt, wie die Monatsstatistiken erstellt werden. In diesem Fall vom Januar. Was uns aufgefallen ist, war, dass alle Abteilungen sehr regelmässig Statistiken erstellen.

Hinter der Ausleihtheke befindet sich die *Short Loans Collection*. Dort können die Professorinnen und Professoren die Bücher für ihre Kurse hinterlegen. Das macht die Bücher sehr beliebt.

Um einen Eindruck in die Benutzerfreundlichkeit zu bekommen, wurde uns eine App gezeigt, mit der die Studierenden ihre Medien verlängern oder nach Büchern in der Bibliothek suchen können.

Aufgrund von Corona befindet sich die «Health Sciences Collection» derzeit im Keller der Hauptbibliothek. Deshalb werden sie nur auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Wir durften

einen Blick in diese Sammlung werfen und helfen auch gleich mit. Bevor die Sammlung einen neuen Standort bekommt, ist das Ziel diese zu überarbeiten. Wir suchten deshalb Bücher anhand einer Liste heraus und bildeten verschiedene Stapel. Einen Stapel mit Medien, die aus dieser Sammlung in die Hauptsammlung überführt werden sollen und einen Stapel mit Medien, die makuliert werden.

Melitensia Department

03.02.2023

Die Melitensia ist eine Sammlung, die fast alles über Malta, von maltesischen Autoren und maltesischen Verlagen enthält. Damit umfasst diese Sammlung wertvolle Informationen und Medien zur maltesischen Kultur und Geschichte.

Was uns erstaunt hat, war, dass von vielen Büchern nur eine einzige Auflage veröffentlicht wird, weil die Nachfrage nicht so gross ist. Dementsprechend gibt es in der Sammlung viele Erstausgaben. Was unsere Meinung die Sammlung noch einzigartiger macht.

Neben Büchern werden auch Zeitungen gesammelt. Die erste Zeitung in der Sammlung stammt aus dem 19. Jahrhundert.

Da die Medien so selten und einzigartig sind, befinden sie sich nicht im offenen Bereich. Die Benutzer können einen Antrag stellen, um ein Medium zu benutzen. Einige Medien können ausgeliehen werden, andere können nur im Raum benutzt werden.

Im Moment arbeitet das Team an der Neuklassifizierung. Zu viele Medien haben die gleiche Signatur, was das Auffinden der Medien erschwert. Damit wir es selbst sehen konnten, haben wir eine Liste erhalten mit Buchtiteln und Signaturen, welche wir suchen mussten. Es war tatsächlich zeitaufwändig und nicht so einfach. Danach haben wir neue Barcodes gedruckt und auf sogenannte *plates* geklebt, auf welchen vermerkt ist, dass diese Bücher in die Melitensia gehören.



Cataloguing Department

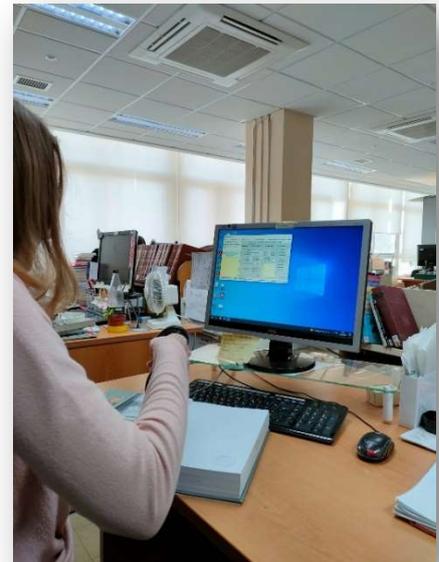
06.02.2023

Das Team katalogisiert nicht nur Medien aus der Hauptbibliothek, sondern auch Medien von den anderen Standorten.

Ihr Hauptziel ist es, eine Datenbank mit bibliografischen Einträgen zu erstellen und zu pflegen sowie das Material zugänglich zu machen. Für die Katalogisierung werden die

Regeln der AACR2 (Anglo-American Cataloguing Rules) und für die Klassifizierung die der Library of Congress verwendet. Für Recht, Religion und Theologie werden jedoch andere Klassifikationen verwendet. Die Moys-Klassifikation wird für juristische Medien verwendet und die Lynn-Klassifikation für Religion und Theologie. Der Grund dafür ist, dass diese Klassifikation das Thema genauer abdeckt.

Da wir beide nicht sehr vertraut mit diesen Regeln waren, wurden uns diese zuerst etwas verdeutlicht. Wir katalogisierten dann ein paar Bücher zusammen mit einer Mitarbeiterin. Anschliessend rüsteten wir die Bücher fertig aus und klebten die Signaturen auf die Buchrücken.



Besuch bei den Zweigbibliotheken

07.02.2023

Da die Universitätsbibliothek nicht nur aus der Hauptbibliothek besteht, hatten wir die Möglichkeit, die einzelnen Standorte kennenzulernen. Wir schauten uns zuerst die Bibliotheken auf dem Campus an und fuhren anschliessen mit dem Auto zu zwei weiteren Standorten.

Faculty of Arts

Die Bibliothek der Faculty of Arts ist ein Raum voller deckenhoher Holzregale. Sie enthält Bücher zu mehreren Themen, wie Geschichte, Literatur sowie Sozialkunde. In den Regalen befindet sich auch eine wertvolle Sammlung über den Künstler Caravaggio, die von den Studenten gerne genutzt wird. Interessant war, dass die Sammlung viele Schenkungen enthält.

Wir sahen uns gemeinsam in der Bibliothek um und bekamen einen weiteren Einblick ins Katalogisieren.

Faculty of Laws & Theology

Diese Bibliothek enthält, wie der Name verrät, Medien zu Recht und Theologie. Eine der Hauptaufgaben besteht derzeit darin, einen Überblick über den Bestand zu erhalten, aber natürlich auch die Ausleihen, Verlängerungen und Rückgaben zu verwalten.



Junior College Library

Da sich das Junior College ausserhalb des Campus befindet, fahren wir mit dem Auto dorthin.

In der Bibliothek wurden wir herzlich vom Team empfangen und herumgeführt. Im Gegensatz zu den anderen Standorten findet man hier auch nicht-akademische Medien in den Regalen.

Schön fanden wir die wechselnden Ausstellungen zu aktuellen Themen. Im Moment gab es eine Ausstellung zum Thema "Blind Date mit einem Buch". Denn der Valentinstag stand vor der Tür. Die Bücher wurden nachhaltig in Zeitungspapier verpackt, um die Leser mit ihrem Inhalt zu überraschen. Darüber hinaus finden manchmal Veranstaltungen statt, wie zum Beispiel der Buchclub. Dieser wird derzeit auf Maltesisch abgehalten.

In einem abgeschlossenen Raum befindet sich eine große Sammlung namens "Kollezzjoni Programmi tal-Festa". Diese Sammlung wurde hauptsächlich aus Schenkungen zusammengestellt, was beeindruckend ist.



Valletta Campus

Zurück im Auto fahren wir nach Valletta, in die Hauptstadt. Hier befand sich der erste Standort der Universität. Das konnte man schon am schönen Gebäude erkennen. Hohe Decken, elegante Verzierungen und Gemälde wie aus einem Museum. Auch die Bibliothek hat uns nicht enttäuscht.

Da es auf dem Campus fast keine Kurse mehr gibt, sind auch fast keine Studenten da. Das bedeutet, dass die Bibliothek nie überfüllt ist. Jedoch finden viele Konferenzen im Gebäude statt. Die Bibliothek wird dafür gerne zur Vorbereitung oder für einen kurzen Moment der Ruhe aufgesucht.



Acquisitions Department

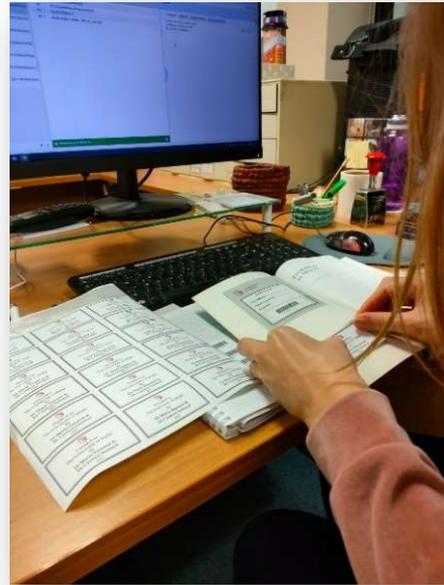
08.02.2023

Alle Medien durchlaufen einmal diese Abteilung. Dies gilt sowohl für Printmedien als auch für elektronische Medien.

Eine der Aufgaben der Abteilung ist es, Buchempfehlungen entgegenzunehmen. Grundsätzlich wird es bevorzugt, ein Buch in digitaler Form zu kaufen. Das hat den Vorteil, dass das Buch von überall zugänglich ist und manchmal von mehreren Personen gleichzeitig genutzt werden kann.

Darüber hinaus werden die Lieferungen kontrolliert und die Zahlungen getätigt.

Eine weitere Aufgabe ist die Verwaltung von Schenkungen. Damit wir auch gleich mithelfen durften, erhielten wir eine Schenkung zum Bearbeiten. Wir überprüften in Alma, ob das Buch bereits existierte oder nicht. Wenn nicht, machten wir einen kurzen Katalogeintrag und klebten die nötigen Signaturen und Informationen ins Buch.



Archives and Rare Books

09.02.2023

Da das Archiv einzigartige und seltene Stücke enthält, katalogisiert die Abteilung die Bücher selbst.

Aus konservatorischen Gründen sind diese Bücher natürlich nicht ohne Anfrage zugänglich. Das bedeutet aber auch, dass diese Unterlagen nicht «sichtbar» sind. Deshalb arbeitet das Archiv auch stark mit dem Outreach Department zusammen, um mehr Aufmerksamkeit für die Archivalien zu bekommen. Uns wurden einige Kostbarkeiten des Archivs gezeigt. Am beeindruckendsten waren die Stammbäume, die seidenen Einladungen zur Oper und die hunderten von Pflanzenskizzen.

Wie bereits erwähnt, katalogisiert das Team die Bücher selbst in Alma. Unveröffentlichte Werke werden nicht katalogisiert, sondern mit einer kurzen Beschreibung in einer Tabelle aufgeführt.



Dabei gibt es keine genauen Richtlinien oder Regeln wie bei der Katalogisierung.

Später hatten wir die Gelegenheit selbst eine Liste zu erstellen. Die Dokumente umfassten alles Mögliche, von Kunstausstellungen bis hin zu privaten Familienfotos.



Training Period

Nach unserer zweiwöchigen Einführungsphase in den verschiedenen Abteilungen der Bibliotheken begann der zweite Teil unseres Aufenthalts, die Ausbildungsphase.

14. Februar - 21. Februar: Cataloguing Department

22. Februar - 24. März: Acquisitions Department

27. März - 28. April: Archives & Rare Books

Zusätzlich zu den geplanten Arbeiten in dieser Ausbildungsphase konnten wir bei verschiedenen Aufgaben im Outreach Department helfen.

Cataloguing Department

14. Februar - 21. Februar

In der Katalogisierungsabteilung hatten wir die Aufgabe, Bücher aus dem «Cottonera Resource Centre» zu makulieren. Es handelte sich um Bücher, die in der Bibliothek nicht mehr gebraucht wurden oder einfach nicht in die Sammlung passten. Wir fanden viele Kinderbücher, Schulbücher, aber auch einige Romane. Das Ziel war, die Bücher so aufzubereiten, dass sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.



Wir entfernten alle Hinweise darauf, dass die Bücher Teil der Universitätsbibliothek waren. Ausserdem entfernten wir die Datensätze in ALMA. Anschliessend halfen wir beim Ausrüsten von Büchern.

Was hier ausserdem auch noch wichtig zu erwähnen ist, dass sich in diesem Büro der Schlafplatz von Felix befindet. Er ist die Bibliothekskatze und will eigentlich nur den ganzen Tag gestreichelt werden. Und manchmal lief er auf den Schreibtischen rum, damit ihn auch ja jemand beachtet. So niedlich!

Acquisitions Department

22. Februar - 24. März

Die Zeit im Acquisitions Department war sehr vielseitig. Zu Beginn versahen wir Bücher mit Etiketten und erstellten kurze Datensätze im Bibliothekssystem ALMA. Manchmal konnten wir Datensätze aus einer anderen Bibliothek importieren und manchmal schrieben wir sie selbst.

Eine weitere Aufgabe war die Erschliessung von Schenkungen. Diese kamen von verschiedenen Personen oder gingen an verschiedene Orte, denn die Abteilung ist nicht nur für die Hauptbibliothek zuständig. Wir brauchten also verschiedene Materialien und änderten diverse Informationen in ALMA.

Ausserdem erhielten wir verschiedene Listen mit Buchtiteln zum Bearbeiten. Darunter waren Bücher aus der «Health Sciences Collection», die vorübergehend in der Hauptbibliothek untergebracht sind. Diese Sammlung wird derzeit überprüft, damit eine aktuelle und vollständige Sammlung an einen neuen Standort verlegt werden kann. Bestimmte Titel, wie z. B. Dubletten, werden entweder aus der Sammlung entfernt oder in die Hauptbibliothek aufgenommen. Während unseres Aufenthalts haben wir auch dabei geholfen, diese Bücher in den Regalen zu finden und die Daten im Bibliothekssystem zu ändern. Dabei ging es vor allem um die Änderung des Standortes, aber wir mussten auch neue Schilder aufkleben und sie anschließend beschriften. Um den Arbeitszyklus der Sammlung abzuschliessen, versorgten wir die Bücher dann in die Regale.



Archives & Rare Books

27. März - 28. April

Unsere letzte Abteilung während des Praktikums war das Archiv. Gleich am ersten Tag wurde uns die Aufgabe erklärt, das Inventar gezeigt und das Material übergeben.

Wir bekamen eine Sammlung von «pamphlet boxes» mit Dokumenten eines Psychiaters. Die Dokumente waren bereits sortiert und in den Boxen verstaut. Da es sich jedoch um ein recht sensibles Thema handelt, mussten diese Dokumente durchgeschaut und auf schützenswerte Inhalte überprüft werden. Wir hielten also Ausschau nach bestimmten Namen, Orten oder anderen Informationen, die heikel sein könnten. Ausserdem haben wir den Inhalt der Dokumente genauer erfasst, um die Auffindbarkeit zu erhöhen. Zudem mussten wir mit Bleistift die Signatur auf jedes einzelne Dokument schreiben.

Was uns an dieser Aufgabe am besten gefallen hat, war die Vielfalt der Dokumente und die Tatsache, dass wir nie wussten, was uns erwartete. Es gab viele Zeitungsartikel und handschriftliche Notizen, aber auch schöne alte Fotos und Negativstreifen.



Outreach Department

Aufgaben, die wir zwischendurch erledigten:

Zusätzlich zu unserer Arbeit in den einzelnen Abteilungen haben wir das Outreach-Team bei der Produktion von Videos unterstützt. Dazu gehörte das Filmen, Erstellen und Bearbeiten von Reels für Instagram.

Zudem halfen wir dabei, Argumente zu finden, warum die Bibliothek im Vergleich zur Universität von Malta einen eigenen Instagram-Account haben sollte. Wir mussten einige europäische Universitätsbibliotheken auswählen, die in den sozialen Medien präsent sind, und sie nicht nur vergleichen, sondern auch herausfinden, welche Art von Inhalten sie im Vergleich zu ihrer Universität posten. Es war nicht nur unterhaltsam zu sehen, was andere tun und in welcher Form, sondern auch hilfreich, um Ideen zu finden, wie man den Account der UM-Bibliothek verbessern kann. Aber auch hilfreich, Ideen für neue Videos, welche wir während unseres Praktikums machen könnten, zu finden. Unsere Liste mit Ideen wuchs ständig.

Sobald wir einige grobe Ideen und ein Storyboard im Kopf hatten, konnten wir einzelne Szenen drehen. Dabei bekamen wir Hilfe von Teammitgliedern, die für uns freundlicherweise Schauspieler in den Videos spielten. Wir wollten aber auch einige B-Rolls filmen, die vielfältig

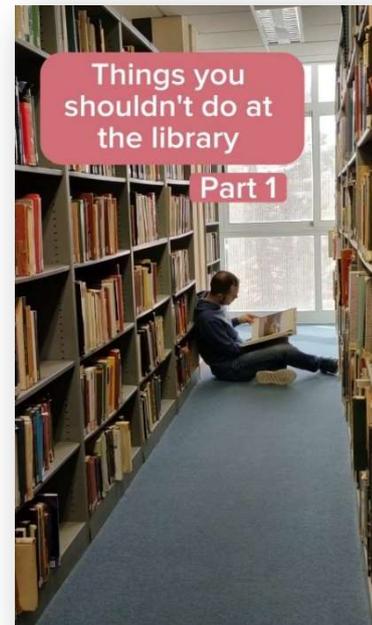


einsetzbar und letztlich sehr hilfreich waren. Wir konnten solche Szenen zum Beispiel für ein Intro verwenden und mit einem Text versehen.

Das Video, das besonders viel Spass gemacht hat, war "Dinge, die man in der Bibliothek nicht tun sollte". Uns fielen einfache Dinge ein, wie lautes Reden im Ruhebereich sowie absurdere und lustigere Dinge, wie Wäsche waschen in der Bibliothek. Auf jeden Fall haben wir beim Drehen und Bearbeiten des Videos viel gelacht. Bei diesem Video haben wir uns auf das Storytelling konzentriert. Wir haben passende Musik und Soundeffekte verwendet, um die Szenen noch mehr hervorzuheben.

Andere Videos, die wir gemacht haben, waren zum Beispiel Einblicke hinter die Kulissen und Antworten auf Fragen und Videos zu aktuellen Trends. Eines davon erreichte sogar über 17 Tausend Aufrufe. Unglaublich!

Diese Aufgabe hat uns sehr Spass gemacht, da es eine sehr interessante und kreative Abwechslung zu den anderen typischen Bibliotheks- und Archivaufgaben war. Wir konnten unserer Fantasie freien Lauf lassen und kreativ sein. Uns gefiel auch, dass wir die Möglichkeit hatten, eigene Ideen einzubringen und diese umzusetzen. Und wir glauben, dass wir das Outreach-Team mit unserer Begeisterung für Reels angesteckt haben.



Leben in Malta

Sprache

Die Landessprachen von Malta sind Maltesisch und Englisch. Zwar sprechen die meisten Maltesisch untereinander, aber wechselten für uns wieder auf Englisch. Das Englisch ist gut verständlich, jedoch nicht immer ganz korrekt und man hört deutlich einen Akzent. Dies war am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig und man musste sich teilweise gut konzentrieren beim Zuhören. Andererseits fühlten wir uns etwas wohler Englisch zu sprechen, da unser Englisch ebenfalls nicht perfekt war.

Maltesisch ist aus einem arabischen Dialekt entstanden. Spannend ist, dass viele Wörter einen auch an Italienisch und Englisch erinnern.

Einige maltesischen Wörter konnten wir aufschnappen:

- Mela (ok, alright, then, therefore, so, of course...)
- Bongu (good morning)
- Merhba (welcome)
- Thank you hafna (thank you very much)

Einkaufen

Was das Einkaufen anbelangt, so gibt es folgende empfehlenswerte Läden in Malta:

- Wellbees
- Gala
- Lidl
- Spar

Nebst diesen grösseren Läden gibt es auch viele kleinere Einkaufsläden oder Convenience Shops. Wer gerne indisch oder afrikanisch kocht, der findet ebenfalls viele kleine Einkaufsläden.

Die Preise für Lebensmittel mit der Schweiz zu vergleichen ist eher schwierig. Gerade gewisse importierte Produkte sind teurer in Malta aber andere Produkte wie zum Beispiel Pasta wieder günstiger. Es ist jedoch bekannt, dass die importierten Produkte meistens teurer sind als die lokalen. Gerade was frische Lebensmittel wie Gemüse und Früchte betrifft. Ein absolutes Highlight waren die frischen maltesischen Erdbeeren. Zu unserem Glück war gerade Erdbeersaison, was wir natürlich in vollen Zügen ausnutzen mussten.

Die Gewürzauswahl ist sehr gross. Es gibt viele spezifische Gewürze beispielsweise für Hase oder Tintenfisch. Darunter befand sich leider nicht unser geliebtes Herbamare oder Knorr Kräuterlinge. Wir haben einige Gewürze ausprobiert, aber nichts kam an unsere bekannten Kräutergewürze ran. Auch wer nach frischer Hefe sucht, wird enttäuscht werden.

Trinkwasser

Das Wasser in Malta sollte nicht aus dem Wasserhahn getrunken werden. Es ist üblich, Wasser in Flaschen zu kaufen, da das andere Wasser entweder nicht sauber genug ist oder Chlor bzw. Meersalz enthält. Meist kann man Sixpacks mit 2-Literflaschen kaufen.

Da das Wasser Chlor enthält, kann dies auch die Haare und Haut nach dem Duschen etwas austrocknen. Apropos Duschen: Vor oder in den meisten Badezimmern gibt es einen Schalter, den man umklappen muss, damit man Warmwasser hat.

Zum Kochen kann man grundsätzlich das Hahnenwasser verwenden, ausser man trinkt es anschliessend (beispielsweise Suppen oder Kaffee), dann besser Wasser aus der Flasche verwenden.

In der Bibliothek im «staff room» gab es einen Wasserbehälter, bei welchem man seine Wasserflasche mit Trinkwasser auffüllen konnte.

Entsorgung

Auf die meisten Plastikwasserflaschen, Dosen und teils Glasflaschen gibt es ein Depot. Bei Einkaufsläden wie beim Gala gibt es in der Nähe eine Entsorgungsstelle, an welcher man die Plastikflaschen einscannen und in die Recyclingmaschine geben kann. Man bekommt dann ein Ticket mit dem Depot, dass man zum nächsten Einkauf mitnehmen und einlösen kann.

Ein anderes Thema ist die Müllabfuhr. Es gibt «mixed waste», «recycling waste» (Karton, Dosen, Tetrapack, Plastikflaschen) und «organic waste». In unserem Apartment gab es einen Müllabfuhrplan, auf welchem ersichtlich war, an welchem Tag man welchen Müllsack vor die Haustüre stellen muss. Glas stellt man in einer Tüte separat ein- oder zwei Mal im Monat vor die Haustüre.

Heizung

In Malta gibt es in den Wohnungen keine Zentralheizungen (Bodenheizungen etc.). In den meisten Wohnungen ist jedoch eine Klimaanlage vorhanden, mit welcher man gleichzeitig auch heizen kann. Dies ist am Anfang etwas ungewohnt, da die Klimaanlage zum Heizen ständig Luft blasen und man dadurch beispielsweise trockene Augen bekommen kann. Die Temperatur kann man selbst einstellen. Je nachdem wie gut die Fenster der Wohnung abgedichtet sind, bleibt es länger warm, ansonsten muss man die Anlage laufen lassen.

Gerade was das Thema Schimmel anbelangt, kommt es leider öfters zu Problemen. Vor allem im Winter, wenn es feucht, stürmisch und etwas kühler ist. Wichtig ist, regelmässig kurz zu lüften, die Klimaanlage (mit der Funktion «Entfeuchtung» oder heizen) einzuschalten, und die Fenster immer wieder abzutrocknen, sollten sie innen nass werden. Es empfiehlt sich auch, die Wäsche draussen aufzuhängen. Bei Schimmel sofort reagieren und dies dem Vermieter oder der Vermieterin melden.

In seltenen Fällen kann es vorkommen, dass bei Stürmen Wasser in die Wohnung eindringt. Wir hatten das Vergnügen. Die Fenster in Malta sind nicht für starkes Unwetter gemacht. Sollte es einmal trotzdem der Fall sein, muss man gut aufpassen, dass nicht zu viel Wasser in die Wohnung eindringt, da dies eben zu Schimmel führen kann.

Wetter

Malta hat sehr viele sonnige Tage und die Sonne scheint relativ kräftig. Das Klima ist mediterran. Somit sind die Sommer eher trocken und heiss, während die Winter mild und feucht sind.

Wichtig ist, auch im Winter immer Sonnencreme im Gesicht aufzutragen. Im Vergleich zur Schweiz ist es im Januar bis März angenehm von der Temperatur her, da die Sonne viel scheint. Zu dieser Zeit gibt es aber gelegentliche Regenschauer und der Wind kann stark

sein, weshalb man unbedingt eine Windjacke benötigt. Trotz der vergleichsweise warmen Temperatur kann es sich durch den Wind doch etwas kühler anfühlen. Dezember und Januar sind die kühlest Monate mit durchschnittlich etwa 16 Grad und gelegentlich Regen. Bereits ab März scheint die Sonne deutlich mehr und es regnet seltener. Die Temperaturen steigen dann ab April rasant und sind bei ca. 20 bis 25 Grad tagsüber. In der Nacht sinken die Temperaturen im Januar bis Februar auf etwa 8 Grad, im April dann ca. auf 15 Grad.

Linksverkehr und Busfahren (Tallinjakarte)

In Malta herrscht Linksverkehr. Das kann am Anfang verwirrend sein und es ist wichtig, dass man beim Überqueren der Strasse immer auf beide Seiten schaut, bis man weiss, aus welcher Richtung die Autos kommen.

Es ist auch so, dass die Fussgängerstreifen eher dekorativ sind und somit nicht alle Autos anhalten. Teils muss man zielstrebig schon einen Fuss auf die Strasse setzen und den Blickkontakt mit dem Autofahrer wagen, damit dieser anhält. Manche sind jedoch so nett und lassen einem über die Strasse, sogar wenn man nicht bei einem Fussgängerstreifen steht. Man muss damit rechnen, dass mehr gehupt wird, als in der Schweiz, dies oftmals auch, um andere auf ein Auto aufmerksam zu machen.

Busfahren ist etwas anders als in der Schweiz. Am besten schaut man auf Google Maps, wo und wann welcher Bus fährt. Man muss damit rechnen, dass die Busse vielleicht nicht ganz immer exakt so fahren, wie jeweils angegeben. Damit ein Bus anhält, muss man dem Busfahrer winken oder den Arm ausstrecken. Sollten die Busse bereits voll sein, so halten sie nicht an. Die Busse sind relativ oft voll, woran man sich mit der Zeit gewöhnt. Es wird erwartet, dass man sich immer in den hinteren Teil des Busses begibt (diesen schön auffüllt) und leere Sitzplätze sofort besetzt.

Busfahren ist nicht teuer. Für eine Fahrt zahlt man vorne beim Fahrer 2 oder 3 Euro, weshalb man immer das nötige Bargeld bei sich haben sollte. Es ist sehr empfehlenswert, sich eine Tallinja-Karte zu besorgen. Bei dieser zahlt man eine Anschaffungsgebühr von ca. 18-20 Euro und kann dann immer gratis Bus fahren. Die Karte muss vorne beim Fahrer auf den dafür vorgesehenen Scanner gehalten werden. Sie gilt für fast alle Strecken, mit Ausnahme gewisser speziell gekennzeichnete Busrouten (TD-Routen) sowie den Schifffahrten. Man hat aber für Schifffahrten Rabatt, wenn man eine Tallinja-Karte besitzt. Die Karte ist praktisch, da man auch nicht extra Bargeld braucht oder länger ansteht im Bus, weil ein Ticket gedruckt werden muss.

Um die Karte zu erwerben, braucht man ein Passbildfoto. Hier kann man sich registrieren und diese beantragen:
[Register for tallinja Card - Malta Public Transport](#)



Sonstiges

Wer gerne Sport macht, beispielsweise Yoga oder Pilates, dem können wir wärmstens das Hot Yoga und Pilates Studio bei Gianluca in Sliema empfehlen. Die Lektionen machen viel Spass und sind für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.

Freizeit & Ausflugstipps

Ortschaften

Valletta

Valletta ist die Hauptstadt von Malta und zeichnet sich durch ihre wunderschönen alten Gebäude aus. Typisch maltesisch sind die farbigen Holzbalkons. Diese sind meistens farblich koordiniert mit den Fensterläden und der Tür. In Valletta finden sich nicht nur zahlreiche Restaurants, Cafés oder Einkaufsmöglichkeiten, sondern auch Kulturangebote wie ein Theater, ein Kino oder verschiedene Museen. Auch sehr empfehlenswert ist ein Besuch bei den Upper und Lower Barrakka Gardens.

Valletta war wahrscheinlich der Ort, an dem wir am meistens waren. Dies aber auch, um in einen anderen Bus einzusteigen und so vielleicht noch einen Sitzplatz zu ergattern.



Gżira und Sliema

Diese beiden Ortschaften befanden sich neben unserem Wohnort. Somit konnten wir sehr gut zu Fuss mehrere Restaurants, Cafés sowie weitere Einkaufsmöglichkeiten erreichen. Gerade die Restaurants waren sehr interessant. Die Tische befanden sich sozusagen auf dem Trottoir. Wollte man also normal die Strasse



entlanglaufen, so lief man gleichzeitig durch mehrere Restaurants und Bars. Innert Sekunden änderte sich für uns dadurch die Musik und irgendwie auch der ganze Vibe. Dazwischen fand man diverse Läden. Darunter auch ein Laden mit frischem und lokalem Gemüse und Obst. Hier haben wir wohl die leckersten und süssesten Erdbeeren gefunden.

Da sich Gżira und Sliema beim Yachthafen befindet, ist dies auch ein sehr schöner Ort für ein Abendspaziergang am Meer.

St. Julians

St. Julians, auch San Ġiljan genannt, ist vor allem für sein reges Nachtleben bekannt, darunter Paceville. Da wir jedoch auf der Arbeit nicht viel Positives über diesen Ort als Ausgangshotspot gehört haben, gingen wir am Abend lieber auf Valletta. Natürlich haben wir St. Julians trotzdem besucht, dies machten wir einfach bei Tageslicht. Nebst vielen Restaurants, ein Einkaufszentrum und einem grossen Kino findet man hier auch einen Strand.

Mdina

Mdina ist wohl der Touristenort schlecht hin. Berühmt und beliebt ist die Stadt vor allem bei *Game of Thrones* Fans. Hier wurden nämlich einige Szenen für die Fantasy-Serie gedreht. Die Stadt ist nicht sehr gross, aber verfügt über viele kleine und versteckte Gässchen sowie typisch maltesische Gebäude. Der Ausblick, den man über Malta hat, ist atemberaubend. Einige Gebäude und Ortschaften konnten wir sogar erkennen.

Nebst vielen Restaurants und Cafés findet man hier einige Souvenirläden. Wie bereits erwähnt, ist die Stadt vor allem für Touristen ausgelegt. Deshalb ist Mdina auch bekannt als «die stille Stadt». Die Besucherinnen und Besucher kommen am Morgen und gehen am Abend wieder weiter. Die Stadt bleibt dadurch fast menschenleer am Abend. Mdina ist auf jeden Fall einen Besuch wert.



Von unseren Arbeitskollegen haben wir ausserdem erfahren, dass die Stadt vor Mdina, namentlich als Rabat bekannt, ebenfalls interessant ist und leider von vielen Touristen etwas vernachlässigt wird. Das können wir nur bestätigen.

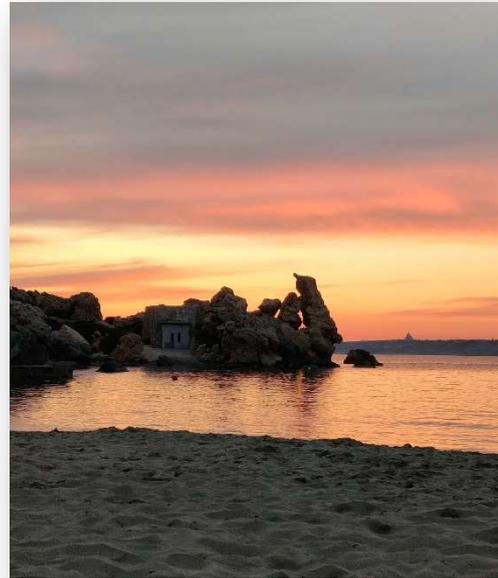
Victoria

Victoria, auch als Rabat bekannt, ist die Hauptstadt von der Nachbarsinsel Gozo. In der Stadt befinden sich viele kleine Cafés und Restaurants. Auch findet man hier mehrere charmante Läden und typisch maltesische Architektur.

Strände

Paradise Bay

Der Paradise Bay ist ein kleiner und etwas versteckter Strand in Mellieha. Das Wasser ist glasklar und perfekt zum Baden geeignet. Steht man ruhig im Wasser, so sieht man, wie sich kleine Fische darin tummeln. Ebenfalls schätzten wir die Infrastruktur mit Duschen, Toiletten und Verpflegungsmöglichkeiten. Wir kamen jedoch vorbereitet und packten uns ein Picknick ein. Was uns weniger gefiel war die Sicht auf einen Hotelkomplex. Und wie bereits erwähnt ist der Strand eher klein. Unserer Meinung nach hatte es bereits sehr viele Menschen, und dies während der Nebensaison. Zu unserer Verwunderung verliessen aber fast alle Besucherinnen und Besucher den Strand vor Sonnenuntergang. Wir hatten schlussendlich den Strand (fast) für uns allein.



Golden Bay

Der Golden Bay war definitiv unser Lieblingsstrand. Trotz der vielen Menschen hatte es wegen seiner grossen Fläche viel Platz. Allgemein genossen wir die Strandatmosphäre. Es wurden Fussball, Frisbee und Volleyball gespielt. Die Menschen sowie die Umgebung strahlten reine Lebensfreude aus und aus Musikboxen erklangen Lieder.

Hier konnten wir ebenfalls sehr gut Baden, Picknicken und den wohl schönsten Sonnenuntergang geniessen.



Ghadira Bay

Dieser Strand haben wir per Zufall entdeckt und waren definitiv nicht enttäuscht. Leider hat es an diesem jedoch Tag stark gewindet und es wäre viel zu kalt zum Baden gewesen. Das Wasser war kristallklar und traumhaft!

Hier ist vielleicht noch zu erwähnen, dass sich der Strand direkt neben einer Strasse befindet, und dies gerade in der Hauptsaison als etwas störend angesehen werden kann.



Pretty Bay

Anhand der Bilder, welche wir im Internet angeschaut haben, hatten wir schon eine gewisse Erwartung an den Strand. Der Strand an sich ist wirklich sehr schön und das Wasser ist klar. Uns persönlich hat der Ausblick aber nicht überzeugt. Denn dieser zeigte direkt auf einen Hafen mit Frachtschiffen. Manche sagen, dass dies einen Einfluss auf das Wasser bzw. die Wasserqualität haben könnte. Da wir jedoch nicht im Wasser waren, können wir das auch nicht beurteilen. Was wir jedoch entdeckt haben, war ein grosser Schwarm an Quallen. Einige waren mittelgross und andere so klein, dass sie mit dem blossen Auge kaum sichtbar waren. Eine richtig schöne Entdeckung, Quallen im Meer zu sehen.

Ramla Bay

Um zu diesem Strand zu gelangen, nahmen wir eine mehrstündige Anreise auf uns, denn dieser Strand befindet sich auf der Insel Gozo. Nebst mehreren Busfahrten nahmen wir die Fähre, um auf die Nachbarinsel zu gelangen. Der Sand des Strandes zeichnete sich durch seine fast schon orangene Farbe aus. Traumhaft! Im Vergleich zu den anderen Stränden, die wir besuchten, hatte dieser mehr Steine. Dies störte uns zwar nicht gross, aber vielleicht wäre es beim Baden etwas unangenehmer. Dafür sahen wir an diesem Strand die wohl schönsten Wellen und genossen das Rauschen.



Da wir diesen Strand an einem Wochentag besuchten, gab es dementsprechend nicht viele Besucherinnen und Besucher.

Blue Lagoon

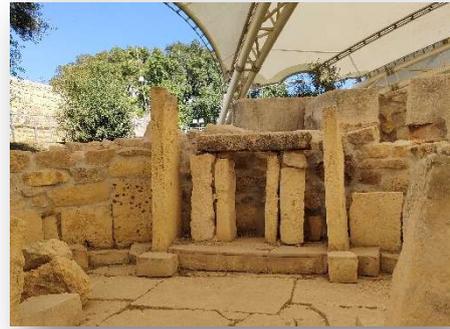
Um zur Blauen Lagune zu gelangen, nahmen wir richtig touristisch an einer Bootstour teil. Mit dem Boot fuhren wir dann zur kleinsten Insel von Malta, Comino. In der Bucht hatten wir einen einstündigen Aufenthalt. So wunderschön blaues und klares Wasser haben wir beide noch nie gesehen. Es war traumhaft! Jedoch fanden das hunderte von anderen Menschen ebenso und es war sehr überfüllt. Der Strand selbst war sehr klein. Für einen ruhigen und angenehmen Strand- und Badetag ist dieser Ort unserer Meinung nach weniger geeignet. Trotzdem ist er unbedingt einen Ausflug wert!



Kultur

Die Tempel von Tarxien

Zusammen mit Urs und Nina von Mobility, welche uns im März in Malta besuchten, schauten wir uns den Tempel von Tarxien an. Wir bestaunten die Ruinen des Tempels und entdeckten verschiedene Verzierungen und Statuen.



St. John's Co-Cathedral

Die Kathedrale wirkt von aussen unscheinbar und wie ein normales Gebäude. Ohne es zu wissen, liefen wir vor unserem Besuch schon mehrmals daran vorbei. Als wir jedoch eintraten, wurden wir von der prunkvollen Einrichtung überrascht. An jedem Ecken befand sich etwas zum Bestaunen. Von aufwändigen Verzierungen bis hin zu wertvollen Kunstwerken war alles dabei.

Events

Maltese carnival

Karneval wird in Malta gross und pompös gefeiert. Richtig typisch sind dabei die aufwendigen Kostüme sowie die riesigen Umzugswägen. Die Konstruktionen auf den Wägen sind mehrere Meter hoch und meistens mit viel Beleuchtung und Technik ausgestattet. Wir besuchten die Fasnacht an einem Samstagabend in Valletta. Die Wägen fahren dabei durch die engen Gassen und halten alle paar Sekunden an. Aus den Boxen ist laute Musik zu hören und vor dem Wagen tanzt eine Gruppe Tänzer in aufwendigen Kostümen. Die Konstruktion der Wägen und die aufwendigen Kostüme fanden wir sehr faszinierend. Allgemein fanden wir es jedoch etwas langweilig, da die Wägen wirklich alle paar Sekunden wieder stehen blieben und es wieder einen Tanz gab. Dadurch ging es sehr lange, bis alle Wägen durch waren.



Ebenso speziell fanden wir den Mix der Musik. Aus den Boxen der verschiedenen Wägen kam ganz verschiedene Musik. Da diese jedoch sehr nahe beieinanderstanden, gab es einen Mix aus verschiedenen Liedern. Uns persönlich fehlte die «Guggenmusik» für ein richtiges Fasnachts-Gefühl. Trotzdem lohnt es sich auf jeden Fall, die Kostüme zu bestaunen und natürlich die unglaublich schön gebauten Umzugswägen.

Festa Frawli

Das Festa Frawli, auch bekannt als Strawberry Festival, ist ein Fest in L-Imġarr, bei dem sich alles um Erdbeeren dreht. Da wir beide Erdbeeren lieben, freuten wir uns sehr auf das Fest. Leider freuten sich auch hunderte weitere auf das Fest und es war schlussendlich sehr überfüllt. Allgemein war es auch schwierig, etwas zum Essen an einem Stand zu kaufen. Es gab weder eine Schlange zum Anstehen noch eine sonstige Ordnung. Die Leute schrien und «drängelten», um etwas zu kaufen. Deshalb gingen wir nach dem Mittagessen schon bald wieder nach Hause. Das Konzept und die Idee einer Feier für Erdbeeren fanden wir grossartig, jedoch gab es sehr wenige Stände und zu viele Menschen.



Marsaxlokk Open Market

Der Open Market, oder auch als Sunday Fish Market bekannt, ist ein Sonntagsmarkt im kleinen Fischerdorf Marsaxlokk. Nebst einigen Ständen mit Meeresfrüchten, werden hier auch Kleider, Schuhe, Souvenirs, Desserts etc. verkauft. Wir waren kurz nach Öffnung in Marsaxlokk, und konnten somit dem Menschenansturm um ca. 10 Uhr knapp umgehen. Seid also so früh wie möglich dort!



International Firework Festival

Das Feuerwerksfestival fand in unserer letzten Arbeitswoche statt. Eine ganze Woche lang wurde Feuerwerk an den verschiedenen Orten auf Malta in die Luft gejagt. Da wir sehr nahe zur Hauptstadt wohnten, konnten wir dreimal das Feuerwerk in Valletta bestaunen.

Am ersten Abend standen wir pünktlich beim «Grand Harbour». Wir durften dann aber über eine Stunde warten, bis es richtig los ging.

Ganz am Anfang wurden einzelne Feuerwerkskörper abgelassen. Dies ging eine Weile so weiter, bis plötzlich mehrere in die Luft geschossen wurden und ein unglaubliches Bild den Nachthimmel erleuchtete. So etwas Krasses haben wir beide noch nie gesehen.

Am Sonntagabend, dem grossen Finale, gab es ausserdem noch eine Drohnenshow mit über 300 Drohnen. Es war unglaublich toll!



Dankaussage

Für die supercoolen drei Monate möchten wir uns herzlich bei allen Beteiligten bedanken!

Ein grosses Merci geht an Nina Grossenbacher, Urs Grossenbacher und Silvio Cortis für die Organisation sowie an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Universitätsbibliothek Malta.

Wir wurden herzlich aufgenommen und es wurde viel Zeit aufgewendet, um uns einzuführen und zu unterstützen. Wir konnten unsere Zeit sehr geniessen und auch nebst dem Arbeiten viel unternehmen und erleben.

Danke auch an unsere beiden ehemaligen Berufsbildnerinnen Brigitte Scheuner und Karin Aregger, dass ihr uns auf das Angebot des Praktikums aufmerksam gemacht habt.

Rahel und Julia